

Innovationssignal aus Berlin

Forschungskooperation ermöglichte Durchbruch in der Baustellenlogistik

Berlin; 09. 02. 2006. Der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein E.V. (kurz: DBV) informiert, dass die Standardisierung des so genannten elektronischen Lieferscheins erfolgreich abgeschlossen wurde. Die gefundenen IT-Lösungen sollen in der Praxis zu spürbaren Qualitäts-, Zeit- und Kostenvorteilen führen. „Nun kommt es darauf an, dass Baustoffhersteller, Speditionen, Bauunternehmen und Labore diese revolutionierende Neuerung auch nutzen“, erklärte Dipl.-Ing. Peter Kuhnhenh von der Bilfinger Berger AG als Obmann des Arbeitskreises Baustellenportal beim DBV, wo die Entwicklungsarbeiten wesentlich koordiniert wurden.

Durch die einheitliche Definition der Struktur von Datensätzen für elektronische Dokumente und deren Implementierung als Software sind beispielsweise Betonlieferscheine, Abrufe von Lieferungen, Probenbegleitscheine und andere Nachweise unter allen Beteiligten eines Bauprojekts austauschbar. Dafür wurden so genannte XML-Schemata als Standard erarbeitet, worin die relevanten Informationen (wie Lieferwerk, Betoneigenschaften, Menge usw.) ihren Platz finden und sicher ein- und ausgelesen werden können. Diese sind auf den Internetseiten des DBV abrufbar unter www.betonverein.de ? Fachthemen ? Elektronischer Lieferschein.

Eine Vorreiterrolle bei der praktischen Anwendung nimmt das KompetenzZentrum Bau Neumarkt mit dem Projekt „Mobile Unterstützung für die Betonabwicklung“ ein. Dabei wurden in Praxistests bei der Firmengruppe Max Bögl die Systeme SAP, LASTRADA und BMA EDV-technisch verbunden. Das erlaubt den Austausch von Rezepturdaten und den Vergleich der Daten der BMA mit der Rezeptur. Außerdem sollten Mitarbeiter bei der Prüfung von Betonlieferungen mobil auf die Datenbestände von LASTRADA zugreifen können. Die Annahme der Lieferung auf der Baustelle sollte zusätzlich direkt im Wareneingang verbucht werden. Diese Aufgaben wurden gelöst; nun steht praktisch eine Standardlösung zur elektronischen Echtzeiterfassung des Lieferprozesses und des Prozesses der Probenahme und Festbetonprüfung sowie zum durchgängigen „Quality Chain Management“ allen potenziellen Anwendern zur Verfügung.

Ihren Ausgang hatte diese Innovation unter anderem in Berlin genommen. Dr. Wolfgang Both vom Referat „Medien, Informations- und Kommunikationstechnologie“ der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen regte vor vier Jahren eine Kooperation der LASTRADA-Entwickler Dr. Jung & Partner mit dem Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM an. „Im Zusammenwirken mit weiteren IT-Komponenten wie Baustellenampel und Baustellenportal kann der standardisierte elektronische Lieferschein sowohl Baustellenlogistik als auch Qualitätsmanagement auf ein gänzlich neues Niveau heben. Die deutsche Bauwirtschaft wird damit ihre Innovationskraft ein weiteres Mal unter Beweis stellen“, ist Wolfgang Both überzeugt.